

jedoch nicht herbeigeführt. Der Anfang dazu wurde erst gemacht zur Zeit des Kaisers Maximilian. Damals machte ein italienischer Edelmann, ein Herr von Thurn und Taxis, dem Kaiser das Anerbieten, er wolle zwischen Wien und Brüssel für regelmäßigen Briefverkehr sorgen, wenn ihm die Einkünfte dieser Einrichtung überlassen würden. Die Erlaubnis dazu wurde 1516 erteilt. Nun wurden in den Städten, die an dem „Postkurs“ zwischen Wien und Brüssel lagen, reitende und später fahrende Boten angestellt und eigene Verwalter für den richtigen Empfang und Abgang der Briefe eingesetzt. Diese Taxis'sche „Post“ breitete sich immer mehr aus und erhielt später den Namen Reichspost. Die Herren von Thurn und Taxis wurden zu Reichspostmeistern und zum Oberhaupt aller Postanstalten in Deutschland ernannt. Erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts fing man an, auch Personen mittels der Post zu befördern. Die Reichspost vermittelte nunmehr den Brief, Paket- und Personenverkehr zwischen allen Orten des Reiches, die an den großen Heerstraßen lagen. Nach andern Orten mußten auch jetzt noch besondere Boten gehen. — Neben den Thurn und Taxis'schen Postanstalten entstanden namentlich im nördlichen Deutschland zahlreiche Landesposten.

3. Die Trennung der Schweiz vom Reiche. Unter Maximilian erlitt das Reich einen schweren Verlust. Die Schweizer, die sich aller Angriffe der Habsburger tapfer erwehrt und sich dadurch immer mehr vom Reiche gelöst hatten, weigerten sich jetzt, die Reichssteuer zu zahlen und sich den Sprüchen des Reichskammergerichts zu unterwerfen. Man wollte sie mit Waffengewalt dazu zwingen, und es kam zum offenen Kriege. Allein die tapferen Schweizer überwältigten das Reichsheer, und im Frieden zu Basel (1499) mußte die Unabhängigkeit der Schweiz vom Reiche anerkannt werden. Die Schweizer wurden frei von Gericht und Steuer des Reiches; statt „Untertanen“ sollten sie fortan nur noch „getreue Verwandte“ des Reiches heißen. Sie lösten sich also gänzlich vom Reiche los und bildeten fortan unter dem Namen „Eidgenossenschaft“ einen Freistaat.

4. Die habsburgische Weltmacht. Während das Reich immer mehr in Ohnmacht versank, stieg das Haus Habsburg in dieser Zeit zum ersten und mächtigsten Herrscherhause Europas empor. Maximilians und Marias Sohn Philipp, der Erbe der Niederlande, war vermählt mit Johanna, der Tochter und Erbin Ferdinands von Aragonien und Isabellas von Kastilien. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war Karl. Er vereinigte nach des Vaters und Großvaters Tode diese beiden Reiche zu einem Königreiche Spanien, zu welchem außer den neuentdeckten Ländern in Amerika die Nebenkünder Neapel, Sizilien und die Niederlande gehörten; dazu erbie er nach Maximilians Tode auch noch die österreichischen Lande. Karls Bruder Ferdinand, der zweite Enkel Maximilians, vermählte sich mit der Tochter des Königs von Böhmen und Ungarn, dadurch sollte der Anfall dieser beiden Länder an das Haus Habsburg gesichert werden. So wurden die Habsburger das mächtigste Fürstengeschlecht Europas.